

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Ein Druckfehler  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422324>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Verschiedene Apostel.

Erlaubt, Ihr Herren, daß ich mich  
In Religion vertiefe.  
Und euch bemerke, warum Paul  
Schrieb die Korintherbriefe.

Der Grund liegt auf der Hand; denn wenn  
Er bei den Korinthern gewesen,  
So hätt' er's ihnen gesagt und gern  
Erpart das mühsame Lesen.

Ganz anders ist es heut zu Tag  
Und täglich wird es toller,  
Denn sehet nur das Beispiel an  
Des Herrn Redaktor Koller.

Herr Koller reißt um's Morgenroth  
Aus seiner Schreiberstube  
Nach Bülach, um der Demokratie  
Zu graben eine Grube.

Wer würde sonst dem Wahlkreis wohl  
Den Kandidaten erdichten?  
Flugs läßt Er „Rüebi“ durch den Draht  
Seiner „Zürcher Presse“ berichten.

Das ist der alten und jegigen,  
Der heiligen Apostel Treiben:  
Der alte schrieb, weil er ferne war,  
Er reiset, um zu schreiben.

### Ehrlich gemeint.

**Aron.** Hastu gehört die Geschichte von Compejieres?

**Levy** Wo so?

**Aron** Haben die Ultramontanen verweigert die Kirch für e Taaf und hoben  
sie gemußt auffsprennen die Thür mit Gewalt.

**Levy** Gott, wie heißt, mit Gewalt?

**Aron.** Jo, mit Gewalt von's Militär. Hatten sie verrommelt die Thür und  
geraubert, was sein gewesen zu stechen.

**Levy** Hätten sie nit getaaft, wärs gekommen nit vor; sollen se's machen  
wie wir!

**Aron.** Beschneiden? Und die Ultramontanen?

**Levy** Sollen se's machen met se wie wir?

**Aron.** Wie heißt?

**Levy** Sollen se sy schächten!

### Ein Druckfehler.

Man liest in den Zeitungen, daß der Erzbischof Lachat sich seine  
Absetzung und die täglich mehr zu Tage tretende Respektwidrigkeit gegen den  
Unfehlbaren, so sehr zu Herzen nehme, daß er ganz bekümmert aussehe.  
Hier ist ein Druckfehler, denn bekanntlich ist das Aussehen Lachats  
gewöhnlich sehr bekümmert.

### Polizeiministern in's Album.

Dem Basler.

Wie könnt' ich dein vergessen?

Ich weiß, was du mir bist. —

Dem Luzerner.

Golbne Abendsonne!

Wie bist du so schön!

Dem Zürcher.

Herr, du kennst den Hans:

Es bleibt beim Alten!

Möchten Sie beim Durchlesen obiger Zeilen manchmal liebend gedenken  
Ihres dankbaren

Nebelspalter.

— Der Gemeinrath von St. Gallen hat die Verordnung erlassen, daß  
beim Schlachten allgemein die neue Bruneau'sche Methode angewendet werde,  
also auch das „Schächten“ verboten sei. Dagegen remonstrirten eine  
Anzahl Israelliten, weil dieser Beschluß eine Beeinträchtigung der gewähr-  
leisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit involvire.

Dieser Fall ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Wird nachgewiesen,  
daß die „Geschächten“ der mosaïschen Religion angehören, muß natür-  
lich der Gemeinrath nachgeben; wenn nicht, wird den Israelliten der Prozeß  
gemacht wegen Verfolgung von Andersgläubenden.

### Briefkasten der Redaktion.

Regulus. Wer Pech angreift, besudelt sich. — ? in Hönngg. Wir haben  
auch schon einen Schuh voll geholt auf der Brücke nach Altstätten. Deshalb  
aber tragen wir keinen Groll; man kann doch einem Gemeinrath nicht zumuthen,  
daß er den Klagen der Bürger abhilft. Fügen sie sich in Gehuld; wir flechten  
für diese saubern Ohren später ein Kränzlein, das ihnen schlecht behagen soll. —  
Sangrado. Solche Bilder können wir einweisen noch nicht bringen. Lassen  
Sie mehr von sich hören; scharfe Recepte sind stets willkommen. — P. in Z. Sie  
Leichenverbrenner, lassen Sie die Todten ruhn. Wenn einer 52 Jahre alt stirbt,  
hat er, wie die N. Z. behauptet, allerdings ein Menschenalter hinter sich; daß  
er aber auch 52 Jahre in der Politik eine hervorragende Rolle spielen konnte,  
zeugt von rascher Geistesentwicklung der Mostindier; kindliche Reden sind bekann-  
tlich dort keine Seltenheit. — S. in R. Brieflich. — L. in R. Wozu Dfenheim,  
wenn noch Fürsten leben. — Postheiri. Wo bleibst du? Wir senden pünktlich.  
— H. in Z. Wir bitten: kurz, sonst ist die Arbeit umsonst. — Pungolo. Soll  
verwendet werden. Dank! — Jäger in R. Senden Sie das Original.

### Ehrentafel.

— Der berühmte Pfarrer Meier von Altshofen, Luzern, hat vom  
Papste als Neujahrsgeßent die Ernennung zum — Ehrentämmerer erhalten.  
Der ihm hiebei überreichte Schlüssel trägt die räthselhafte Inschrift:

Ich bin das **K**

Du das **U**

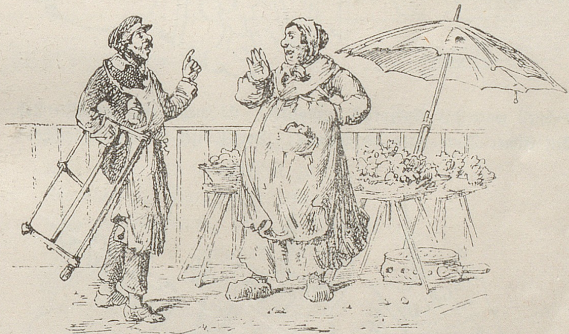
Die Gläubigen das **H**

In diesem Zeichen werden wir siegen."

Sonderbar! Wo bleibt denn da der Hirte?

— Der Thierschutzverein hat einem Hundebesitzer die Verdienstmedaille  
zugesprochen, weil er um sein treues Thier nicht zu plagen, den Maul-  
korb selber trug.

— Die Spanier haben ihrem jungen König Alfons den Namen  
Bater gegeben. Die tugendrosige Isabella soll bei dieser Nachricht Freuden-  
thränen gemeint haben, denn jetzt ist das Gerede der bösen Welt, Alfons  
habe keinen Vater, endlich zum Schweigen gebracht. Plötzlich aber fiel  
sie Marfori heftig schluchzend in die Arme als man sie darauf aufmerksam  
machte, daß, wie nun Alfons sein eigener Vater, sie also auch ihre eigene  
Großmutter sei.



**Chneri.** Gälled ä Nägel, das ist au en Lärme i dere Stadt in.

**Nägel.** Geh, was ist denn ä wider Lüsels.

**Chneri.** Ja, ich säge-n-uu; me g'hört nüd als Fürst und Stadtrath. Da  
„Bürkli“ hätene für's Wetter glüüt. Da chönt's bösi Gichichte gä,  
wenn's e so furt gab; wüßede wege dene Hüüergschichte!

**Nägel.** Ja, si werdet woll kenne hänte, bis ä hend!

**Chneri.** Natüürl und ich glaube: n: ä selber nüd, daß eine überchömid; e so  
hageli g'schwind chönnets denn doch nüd renne. Und denn machedes  
wie d'Jäger: Wenn en Fuchs es Hühli gresse häd, denn gads  
hinderem her; uf einmal wird en Haas ufgeschütt und alles rennt  
em na: „Gebedä, hebedä!“ Und de Fuchs nüd fuul und nimmt  
nameh Hühli und eso gads prezis da; i weite grad jz na e Duple!

Auf den

## Nebelspalter

abonniert man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen,  
bei allen Postämtern und Buchhandlungen  
vierteljährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 5,  
per Jahr Fr. 10.

Die im laufenden Quartal erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.